

Pressemitteilung

vom 23. Mai 2011

Walter-Henn-Förderpreis 2011 vergeben!

Dokumentationszentrum „Tarnname Friedland“ als beste Abschlussarbeit ausgezeichnet

Der Walter-Henn-Förderpreis geht in diesem Jahr an die Abschlussarbeit „**Tarnname Friedland**“ von **Lazarina Stoilkova**. Eine deutsch-polnische Jury entschied sich am vergangenen Wochenende in Warschau für das Projekt der Absolventin der **TU Kaiserslautern**.

Die Preisträgerin – so die Jurybegründung – hat mit einfühlsamem Verständnis ein Dokumentationszentrum und eine Gedenkstätte auf dem ehemaligen Werkgelände der Sprengstofffabrik Hirschhagen entworfen. Mit großem Respekt vor dem Leid der hier internierten Zwangsarbeiter wird ein Ort der Erinnerung und des Nachdenkens geschaffen, der sich durch eine klare und minimalistische Architektursprache auszeichnet. Der langgestreckte Gebäuderiegel ist sensibel in den geschichtlichen Kontext des zweitgrößten Munitionswerks des Dritten Reichs eingefügt, so dass er zu einer „Landmarke“ im historischen Ensemble wird.

Außerdem wurden drei Auszeichnungen vergeben:

Fabian Brenne (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart) entwickelt mit seinem innovativen Projekt „**Umbautes Wasser – ein stadtoökologisches Konzept für Mexico-City**“ eine architektonische wie spielerische Lösung für die Wasserknappheit der Millionenmetropole. In den Baulücken des historischen Stadtkerns lässt er kleine Oasen entstehen, die Wasser speichern und die Nachbarschaft mit diesem versorgen, gleichzeitig aber Raum zur Freizeitgestaltung bieten.

Das „**Weingut in Janowitz**“ von **Przemysław Łacek (Technische Universität Lublin)** reinterpretiert in einer modernen Architektursprache ein ehemaliges Weingut, das im 19. Jahrhundert den Burghügel von Janowitz prägte. Dabei nimmt der Entwurf die lokale Tradition des Weinanbaus auf und steht als Aufbruchssymbol für die Revitalisierung einer strukturschwachen Region Polens.

Die von **Helge Grüter (Leibniz Universität Hannover)** konzipierte „**Europäische Akademie in Damaskus**“ beherbergt sowohl private Arbeits- und Wohnbereiche als auch öffentliche kulturelle Funktionen. Sie bettet sich mit ihrer ornamentalen Fassade in die städtische Struktur ein und zeichnet sich im Innern durch eine wohlproportionierte Abfolge von Räumen und Innenhöfen aus, die eine hohe Aufenthaltsqualität entstehen lassen.

Eine Anerkennung wurde für folgende 14 Arbeiten ausgesprochen:

Andrzej Łukasz Chomski – Cracow University of Technology – “Urban Space of Design in Gdynia”

Paulina Frankowska – Academy of Fine Arts in Poznan – “Theater with Multifunctional Hall – Residence of Dance Theater and Chamber Orchestra”

Yosuke Fujita – Technische Universität Braunschweig – „Ateliers de la Méditerranée“

Michał Karykowski – Poznan University of Technology – “The Conrad Drzewiecki House of Dance in Poznan”

Marcin Klich – Wrocław University of Technology – “Multifunctional Centre of Business and Culture in Former ‘Ignacy’ Mine in Rybnik”

Maximilian Köth – Universität Stuttgart – “Second World War Museum in Danzig“

Tim Münnich – Hochschule Darmstadt – „Villa und Atelierhaus mit Ausstellungsbereich auf der Mathildenhöhe Darmstadt“

Katarzyna Pawlaczyk – Poznan University of Technology – “Kindergarden in Jarocin”

Maria Płodowska – Wrocław University of Technology – “Psychiatric Dayward with Function for Highschool Youth in Wrocław”

Hannes Riehle – Universität Stuttgart – „Ein neues Konzerthaus für Stuttgart“

Dennis Röver – Technische Universität Kaiserslautern – „Kleiner Campus Pfaffenberg“

Tomasz Rospędek – Lodz University of Technology – “Museum of Unusual Art in Berlin”

Romina Streffing – Universität der Künste Berlin – „Haus der Lyrik“

Aleksandra Wcisło – Academy of Fine Arts in Poznan – “Work Park - Recycling Space of Torun Hole”

Der bilaterale Förderpreis ist mit 2.500 € dotiert und wird gemeinsam vom polnischen Architektenverband SARP und dem Bund Deutscher Architekten BDA für die beste Abschlussarbeit an deutschen und polnischen Hochschulen vergeben. Mit dem Preis möchten die beiden Verbände die Verständigung zwischen der jungen polnischen und deutschen Architektengeneration fördern.

„Tarnname Friedland“, Lazarina Stoilkova, Technische Universität Kaiserslautern



„Umbautes Wasser – ein stadttökologisches Konzept für Mexiko-City“, Fabian Brenne, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart



„Weingut in Janowitz“, Przemysław Łacek, Technische Universität Lublin



„Europäische Akademie in Damaskus“, Helge Grüter, Leibniz Universität Hannover



Bilder können unter eschler@bda-bund.de angefragt werden.